

## Einfluss spezifischer sozialer Interaktionen auf das Sterberisiko bei Prostatakrebs

**Datum:** 14.05.2026

**Original Titel:**

Comparative Effectiveness of Psychosocial Protective Factors for Prostate Cancer Survivorship - A UK Biobank Study.  
Psychooncology

**Kurz & fundiert**

- Fördern psychosoziale und lebensstilbezogene Faktoren das Überleben bei Prostatakrebs?
- Analyse der Daten von 13 110 Prostatakrebs-Patienten aus der UK Biobank
- Sportvereine, Fitnessstudio, religiöse Gruppen, andere Gruppenaktivitäten und enge Vertrauenspersonen senkten Sterberisiko
- Sowohl derzeitiges als auch ehemaliges Rauchen erhöhten Sterberisiko

**MedWiss - Die Teilnahme an Gruppenaktivitäten wie in Sportvereinen oder religiösen Gruppen und häufiger Kontakt zu engen Vertrauten wirkten sich positiv auf das Überleben von Prostatakrebs-Patienten aus. Zu diesem Ergebnis kamen Wissenschaftler bei der Analyse der Daten von 13 110 Prostatakrebs-Patienten.**

---

Können psychosoziale und lebensstilbezogene Faktoren das Überleben von Prostatakrebs-Patienten verbessern? Diese Frage stellten sich Wissenschaftler aus Hongkong (China). In diesem Hinblick analysierten sie die Daten von 13 110 Prostatakrebs-Patienten aus der UK Biobank. Der Beobachtungszeitraum umfasste durchschnittlich 14,2 Jahre.

### **Fördern psychosoziale und lebensstilbezogene Faktoren das Überleben bei Prostatakrebs?**

Die multivariate Analyse zeigte, dass die Teilnahme an bestimmten sozialen Aktivitäten mit einem geringeren Sterberisiko bei Prostatakrebs-Patienten einherging. Hierzu zählten:

- Sportvereine oder Fitnessstudio (Hazard Ratio, HR: 0,82; 95 % Konfidenzintervall, KI: 0,74 - 0,91;  $p < 0,005$ )
- Religiöse Gruppen (HR: 0,83; 95 % KI: 0,73 - 0,94;  $p < 0,005$ )
- Andere Gruppenaktivitäten (HR: 0,87; 95 % KI: 0,78 - 0,97;  $p < 0,005$ )

Der Besuch von Kneipen oder sozialen Treffpunkten (HR: 1,03; 95 % KI: 0,94 - 1,13;  $p = 0,49$ ) oder Erwachsenenbildungskursen (HR: 0,87; 95 % KI: 0,71 - 1,06;  $p = 0,17$ ) brachte hingegen keinen signifikanten Überlebensvorteil.

## **Häufiger Kontakt zu engen Vertrauten reduzierte das Sterberisiko**

Patienten, die sich häufig nahestehenden Menschen anvertrauen konnten, hatten laut multivariabler Analyse einen Überlebensvorteil. Dabei sank das Sterberisiko sowohl beim täglichen Kontakt (HR: 0,83; 95 % KI: 0,75 - 0,92;  $p < 0,005$ ) als auch bei einem Kontakt mehrmals die Woche (HR: 0,84; 95 % KI: 0,73 - 0,96;  $p = 0,01$ ).

Was andere Lebensstilfaktoren anging, so hatten das derzeitige Trinken von Alkohol keinen und Rauchen einen negativen Einfluss auf das Überleben. Raucher hatten dabei ein größeres Sterberisiko (HR: 1,74; 95 % KI: 1,51 - 2,00;  $p < 0,005$ ) als ehemalige Raucher (HR: 1,21; 95 % KI: 1,10 - 1,32;  $p < 0,005$ ) im Vergleich zu Männern, die nie geraucht hatten.

## **Einige soziale Aktivitäten wirkten sich positiv auf das Überleben aus, Rauchen erhöhte das Sterberisiko**

Sowohl die Teilnahme an bestimmten Gruppenaktivitäten (z. B. Sportvereine, religiöse Gruppen) als auch der regelmäßige Austausch mit engen Vertrauenspersonen waren mit einem geringeren Sterberisiko bei Prostatakrebs-Patienten verbunden. Dies unterstreicht die Bedeutung sozialer Unterstützung und gemeinschaftlicher Aktivitäten in der Betreuung von Krebspatienten.

### **Referenzen:**

Yu Y, Yung Ngan OM, Vardhanabhuti V, Guan XY, Ganotice FA. Comparative Effectiveness of Psychosocial Protective Factors for Prostate Cancer Survivorship - A UK Biobank Study. *Psychooncology*. 2025 Aug;34(8):e70258. doi: 10.1002/pon.70258. PMID: 40818052; PMCID: PMC12357647